

EDITORIAL



Carsten Stern
Chefredakteur

*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*

seit Jahren plädieren wir im Nebenwerte-Journal dafür, die Aktieninvestments in die eigenen Hände zu nehmen. Und ausgerechnet mitten in der Euro-Schuldenkrise ist die Zahl der Aktionäre in Deutschland in den vergangenen anderthalb Jahren stetig gestiegen. Mit knapp 10.2 Mio. Aktien- und Aktienfonds-Investoren gab es im ersten Halbjahr 2012 so viele Aktionäre wie zuletzt vor

der Finanzkrise 2008 und 2009, das belegen aktuelle Daten des Deutschen Aktieninstituts (DAI). Dabei liegt die Zahl derjenigen, die direkt in Aktien investieren, mit rund 4.9 Mio. sogar auf dem höchsten Stand seit 2003.

Auf den ersten Blick ist diese Entwicklung erstaunlich, reagieren die Börsen doch seit einem Jahr auf jede neue Wendung in der Euro-Krise mit heftigen Kursschwankungen. Diesen Schwankungen ist auch geschuldet, dass ein Großteil der Deutschen, wie mehrere Umfragen belegen, aktuell lieber in weniger aufregende Anlageformen wie Immobilien investiert. Trotzdem trauen sich immer mehr Privatanleger offenbar Direktinvestments in Aktien zu. Ausweislich der DAI-Zahlen verzeichnete die Gruppe der Investoren, deren Kapital direkt teils in Aktien und teils in Aktienfonds fließt, im vergangenen Halbjahr mit 21.7 % die größten Zuwächse, gefolgt von der Anlegergruppe, die ausschließlich direkt in Aktien investiert. Das ist eine schöne Entwicklung, die zeigt, dass Privatanleger in Krisen besonnen und antizyklisch investieren.

*Herzlichst,
Ihr Carsten Stern*

INHALT

- **Sparta: Schwankende Ergebnisse sind unvermeidbar** 1
- **MBB Industries: Rekordergebnis im H1 2012** 1
- **Atoss Software: Zurückhaltende Zuversicht für H2** 1
- **Marenave: 2012 dürften schwarze Zahlen drin sein** 2
- **Mifa: Das Börsen-Ping Pong nicht überbewerten** 3
- **Alphaform: Sportliche Langfristprognose** 3

KURZ NOTIERT

Sparta

WKN AONK3W

Die Sparta AG schloss das erste Halbjahr 2012 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1.3 (5.1) Mio. Euro ab. Damit erhöhte sich das bilanzielle Eigenkapital auf 31.9 (30.6) Mio. Euro. Das Wertpapierergebnis lag bei 1.9 (5.7) Mio. Euro. Weitere Ertragskomponenten beliefen sich auf 0.4 (0) Mio. Euro. Die sehr hohe Schwankungsbreite der Wertpapiermärkte erschwert derzeit eine konkrete Ergebnisprognose für 2012, schreibt Sparta in einer Pressemitteilung. Ziel bleibe es, langfristig eine durchschnittliche Eigenkapitalrendite zwischen 12 und 15 % p. a. zu erzielen. Wer nicht selbst in Nebenwerte investieren will, für den ist die Sparta-Aktie eine solide Alternative. **CS**

MBB Industries

WKN AOETBQ

Die Beteiligungsgesellschaft MBB Industries, die u. a. die Mehrheit an der Delignit AG hält, hat im H1 2012 nach vorläufigen Zahlen Umsatz und Gewinn deutlich steigern können. Der Umsatz legte um 73 % auf 89.8 (51.9) Mio. Euro. zu. Das Konzernergebnis wuchs ebenfalls überproportional und kletterte um 151 % auf 5.8 (2.3) Mio. Euro bzw. 0.89 (0.35) Euro je Aktie. In den Zahlen ist ein Ertrag aus der Erstkonsolidierung der MBB Fertigungstechnik von 1.7 Mio. Euro enthalten. Für das Gesamtjahr geht MBB Industries unverändert von einem Umsatz von über 200 Mio. Euro und einer fortgesetzten positiven Ergebnisentwicklung aus. Das lässt wieder auf eine attraktive Dividende hoffen. **CS**

Atoss Software

WKN 510440

Die Atoss Software AG weist für H1 2012 neue Spitzenwerte bei Umsatz und Ergebnis aus. Der Umsatz des Spezialisten für Workforce Management wuchs auf 16.3 (15.8) Mio. Das EBIT stellte sich auf 4 (3.9) Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie liegt bei 0.76 (0.68) Euro. Für das Gesamtjahr 2012 stellt der Vorstand moderates Umsatzwachstum in Aussicht. **CS**

IMPRESSUM UND HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Verlag

NWN Nebenwerte Nachrichten AG
Leibstr. 61, 85540 Haar
Tel.: 089 / 4357-1171
Fax: 089 / 4357-1381

Herausgeber & Chefredakteur

Carsten Stern (CS) V.i.S.d.P.

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Claus Müller (CM)

Für alle Beiträge dieses Newsletters gilt:

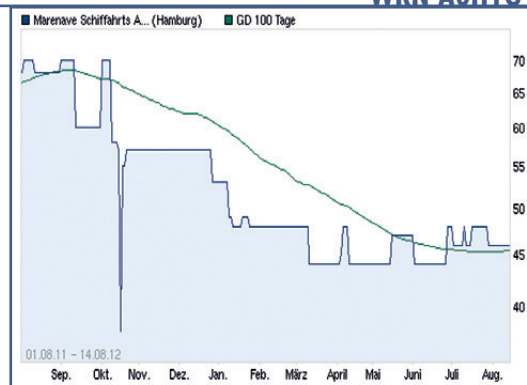
Eine Verwertung des urheberrechtlich geschützten Newsletters oder in ihm enthaltener Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Eine Haftung wird nicht übernommen. Die Informationen im Nebenwerte-Journal Extra stellen ausdrücklich keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Mitarbeiter der NWN Nebenwerte Nachrichten AG, die an der Erstellung dieses Newsletters beteiligt sind, besitzen keine Aktien der Unternehmen, die in dieser Ausgabe besprochen werden. Ansonsten erfolgt ein Ausweis. Alle Rechte vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass diese Publikation nur von der Person gelesen und genutzt werden darf, die im Abonnementvertrag aufgeführt ist. Die Publikation – elektronisch oder gedruckt – ganz oder teilweise weiterzuleiten, zu verbreiten, Dritten zugänglich zu machen, zu vervielfältigen, zu bearbeiten oder zu übersetzen, ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Nebenwerte Nachrichten AG gestattet.

Hinweis auf mögliche Interessenkonflikte:

Experten, die für die Artikel befragt wurden, können in Institutionen tätig sein, die in den besprochenen Wertpapieren Long- oder Shortpositionen halten, oder die betreffenden Wertpapiere kaufen oder verkaufen. Sie können in den Organen der Emittenten vertreten sein beziehungsweise als Marketmaker fungieren und/oder als Investment- oder Geschäftsbank tätig sein.

Für 2012 steht endlich ein Gewinnabschluss ins Haus

Obwohl Q1 2012 entgegen dem schwachen Branchentrend schwarz ausfiel, verharrt der Aktienkurs auf historischem Tiefstand. Spekulative Anleger zahlen zurzeit nur den halben Buchwert, brauchen aber eine Portion Mut.



Im NJ-Extra Nr. 255 vom 06.07.2011 waren wir noch zuversichtlich, dass der Hamburger Shipping Trust im Gesamtjahr 2011 die Gewinnschwelle überschreiten werden könne. Damals gab es einige Anzeichen dafür, dass sich die Schiffahrtmärkte wieder erholen könnten. Dies hat sich mittlerweile jedoch als Trugschluss herausgestellt.

Beim halben Buchwert angekommen

Zwar hat die Ergänzung der Flotte erwartungsgemäß den Umsatz und den Reedereiüberschuss steigen lassen, jedoch haben notwendige Abwertungen im Fall von zwei Tankern das positive operative Ergebnis nicht nur aufgezehrt, sondern auch einen weiteren Verlustabschluss im Gefolge geführt. Unsere damalige Meinung, dass sich mutige Anleger bei einem Kurs von 70 Euro für Engagements in Marenave interessieren könnten, erwies sich daher im gegebenen Umfeld als nicht erfolgreich. Vielmehr ist das Papier seither auf einen historischen Tiefstand zurückgefallen, der nur noch knapp der Hälfte des ausgewiesenen Buchwertes entspricht.

Flottenaufbau abgeschlossen

Die Gesellschaft schloss 2011 ihr insgesamt vier Schiffe umfassendes Neubauprogramm ab. Die letzten zwei Bulkschiffe daraus wurden im Januar bzw. Mai 2011 mit entsprechender Charter in

Dienst gestellt. Die Flotte bestand damit per Ende 2011 aus 13 (11) Schiffen. Dabei handelte es sich um sechs Produkten- und Chemikalien-Tanker, vier Supramax-Bulkschiffe, zwei Containerschiffe und einen Autotransporter. Das bei der Firmengründung im Jahr 2006 formulierte Konzept von Marenave, eine moderne und diversifizierte Flotte aufzubauen, ist damit umgesetzt.

Unverändert schwierige Rahmenbedingungen

Die Situation der deutschen Schiffahrt verbesserte sich auch im vergangenen Jahr nicht grundlegend. Noch immer herrscht ein Tonnage-Überangebot vor, daraus resultieren ein über die Preise geführter Wettbewerb, steigende Treibstoffkosten und eine sehr zurückhaltende Kreditvergabe durch die Banken. In der Containerschiffahrt wurde die Erholung der Charraten im H1 2011 wieder von einer rückläufigen Entwicklung abgelöst. Die Tankschiffahrt litt unter sinkenden Einnahmen, bei gleichzeitig verschlechterter Kostenstruktur. Die Fracht- und Charraten in der Bulkschiffahrt zeigten bei erhöhten Kapazitäten eine negative Tendenz. Einzig der Autotransporter lieferte stabile Erträge ab.

2011 erneut tiefrot

Das Umsatzplus auf 54.8 (39.5) Mio. Euro war das Ergebnis der Indienst-Stellung der beiden neuen Bulkschiffe. Die Einnahmen wurden mit 22.6 (23.5) Mio. Euro aus der Zeitcharter mit Poolbeschäftigung, mit 23.6 (5.8) Mio. Euro aus der Zeitcharter zu festen Raten und zu 8.4 (8.9) Mio. Euro aus der Bareboat-Charter erzielt. Das EBIT landete erneut mit -3.1 (-3.4) Mio. Euro in der Verlustzone. Nach Steuern verblieb ein Defizit von -4 (-3.7) Mio. Euro bzw. -2.63 (-2.44) Euro je Aktie.

Kapitaldienst bei drei Schiffen im Rückstand

Die Bilanzsumme weitete sich leicht auf 410 (404) Mio. Euro aus. Infolge positiver Währungsumrechnungsdifferenzen wurden die eigenen Mittel mit 149.1 (147.8) Mio. Euro etwas höher ausgewiesen, das waren 36.3 (36.6) % der Bilanzsumme bzw. 99.34 (98.52) Euro je Aktie. Bedenklich stimmt, dass der vertraglich vereinbarte Kapitaldienst bei drei Schiffen nicht erbracht werden konnte. In dieser Frage werden Verhandlungen geführt. Im Bericht des Wirtschaftsprüfers wird dazu ausgeführt, dass aus einem eventuell notwendigen Verkauf von Teilen der Flotte ausreichend Mittel generiert werden könnten, um die Fortführung der Gesellschaft zu sichern.

Q1 2012: Rückkehr in die schwarzen Zahlen

Im Q1 2012 wurden Umsatzerlöse von 16.5 (12.3) Mio. Euro erzielt. Das EBIT verbesserte sich deutlich auf 5.2 (2.2) Mio. Euro. Nach Steuern verblieb ein Nettoergebnis von 3.10 (0.84) Mio. Euro bzw. 2.07 (0.56) Euro je Aktie. Das Jahr 2012 wird das erste sein, in dem alle Schiffe, die aus dem Erlös des Börsengangs erworben wurden, ganzjährig zum Ergebnis beitragen werden. Aus heutiger Sicht sollte das Gesamtjahr mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Aus Kommanditisten sollen Aktionäre werden

Interessant ist der Passus im Geschäftsbericht, dass Marenave beabsichtigt, Kommanditisten von Einschiffsgesellschaften als Aktionäre zu gewinnen. Die Anteile sollen als Sacheinlage eingebracht werden. Dafür erhalten sie entweder Aktien oder Genussrechte. Solche Kommanditanteile aus der aktuell kriselnden Branche werden momentan mit hohen Abschlägen bewertet.

CM

UNTERNEHMENS DATEN

	2011	2010
Umsatz	54.8 Mio.	39.5 Mio.
EBIT	-3.1 Mio.	-3.4 Mio.
Jahresfehlbetrag	-4 Mio.	-3.7 Mio.
Ergebnis je Aktie	-2.63	-2.44
EK-Quote	36.3 %	36.6 %

Mifa Mitteldeutsche Fahrradwerke

WKN A0B95Y

Das Börsen-Ping Pong nicht überbewerten

Die Kapitalerhöhung über brutto 11.2 Mio Euro lief glatt und die Mifa-Aktien notieren seit dem 19.07.2012 im Prime Standard. Dies ging sogleich, bei relativ hohen Umsätzen, mit einem Kursrutsch um etwa 15 % auf 7.- Euro einher - das ist das Niveau der Kapitalerhöhung. Nicht mitgezeichnet haben neben Mifa-Chef Peter Wicht und Großaktionär Carsten

KENNZAHLEN

	Q1 2012	Q1 2011
Umsatz	39.8 Mio.	37 Mio.
EBIT	3.1 Mio.	2.6 Mio.
Periodenergebnis	2 Mio.	1.6 Mio.
Gewinn je Aktie	0.21	0.17
EK-Quote	26.6 %	26.2 %

Maschmeyer auch die AFM Holding, die sich auf 3.87 % verwässern ließ. Gegenüber dem NJ bestätigten die Adressen, ihre Bestände gehalten zu haben. Wie am Markt zu hören war, soll Equinet Ende Juli, als der Kurs absackte, nach Vorlage schwacher Zahlen des Wettbewerbers Accell auch die Mifa-Aktie vorübergehend zum Verkauf empfohlen haben.

Q2 sollte neuen Rekord bescheren

Fundamental scheint dies nicht gerechtfertigt. Im Q1 2012 stieg der Umsatz mit 39.8 (37) Mio. Euro. Und Mifa verdiente mit 2 (1.6) Mio. Euro auch mehr. Bezogen auf die neue Aktienzahl von 9.6 Mio. entspricht dies einem Gewinn je Aktie von

0.21 (0.17) Euro. Nun steht das saisonal stärkste Quartal Q2 vor der Tür, das nach Redaktionsschluss für diese Ausgabe am 15.08.2012 gemeldet wird. Im H1 2011 lag der Umsatz bei 77.1 Mio. Euro, das EBIT bei 6.1 Mio. Euro. Flüsterschätzungen zufolge sollen die Erlöse bei 80 bis 90 Mio. Euro und das EBIT in einer Spanne zwischen 7 und 8 Mio. Euro landen. Und wenn sich im Q3 das Ergebnis der Tochter Grace und auch die Kooperation mit Smart in den Zahlen niederschlagen werden, dürfte dies zu schwarzen Zahlen führen - entgegen dem saisonal-typischen Minus im Q3. **CS**



Alphaform

WKN 548795

Jetzt muss nur noch die Börse den Turn-around einpreisen

Wie schon im Q1 2012 fallen auch im Q2 die Zahlen von Alphaform zufriedenstellend aus. Damit scheint das Unternehmen auf dem richtigen Weg, das verlorengewangene Vertrauen am Kapitalmarkt zurückzugewinnen. Der Umsatz lag im H1 2012 bei 14.1 (12.8) Mio. Euro. Alle Geschäftsfelder trugen positiv zum Umsatzwachstum bei. Im Segment

KENNZAHLEN

	H1 2012	H1 2011
Umsatz	14.1 Mio.	12.8 Mio.
EBIT	508000	-95000
Periodenergebnis	387000	-248000
Gewinn je Aktie	0.07	-0.05
EK-Quote	61.7 %	59.8 %

Prototyping ist Alphaform gut ausgelastet und vor allem Premium-Automobilkonzerne wie BMW, Audi und Porsche sorgen für eine stabile Nachfrage. Aber auch das Segment Medizintechnik erholt sich, und die Restrukturierungsmaßnahmen scheinen endlich zu greifen.

Gewinnverdreifung bis 2014 möglich

Sehr erfreulich ist die Entwicklung der Erträge. Im H1 2012 konnte das Unternehmen eine steigende und positive operative Marge von 3.6 % erzielen. Hauptgrund für diese Entwicklung ist vor allem eine höhere Effizienz; so ist die Belegschaft um 6 % geringer als vor einem Jahr. Als Periodenergebnis blieben 387000 (-248000) Euro bzw. 0.07 (-0.05)

Euro je Aktie in der Erfolgsrechnung hängen. Bilanziell ist alles in Ordnung. Das Eigenkapital liegt bei 12.6 (12.3) Mio. Euro, die EK-Quote beträgt solide 61.7 (59.8) %. Für 2012 rechnet Vetter mit einem leicht steigenden Umsatz sowie einem deutlich positiven Ergebnis. Bis zum Jahr 2014 will Vorstand Dr. Thomas Vetter eine Marge von 10 % erzielen, was einer Gewinnverdreifung entsprechen würde. Sobald die Börse anfängt dieses Szenario einzupreisen, dürfte der Aktienkurs anziehen. Spekulative Anleger starten mit einer kleinen Anfangsposition, sicherheitsorientierte warten noch ab. **CS**



Die **NWN** Nebenwerte Nachrichten AG bietet Lesestoff für Aktiensammler und für Börsianer

Lassen Sie sich die neuesten Informationen zu Historischen Wertpapieren nicht entgehen

der aktiensammler AS

Schwedisches Topmodel

5 11	Der Goldpräge-Boom im Mittelalter	Vor 100 Jahren: Die ersten Elektroautos	Die „Freunde“ tun's zum 100. Mal	Wertpapierwelt stellt „Frauen auf Wertpapieren“ aus
---------	-----------------------------------	---	----------------------------------	---

der aktiensammler AS

Refinanzierung im 17. Jahrhundert

3 11	Das Frankreich eine kleine Währungsunion	Spekulationsblase: Mexiko- und Brasilien-Anteile	Das größte Gründungsglück in Pas-de-Calais	Baugenossenschaft Heilbronn: Erste deutsche Gartenstadt
---------	--	--	--	---

der aktiensammler AS

Weißes Gold im Wendland

6 11	Skurrile Münzwährungen in Deutschland	Ivar Krüger: Finanzgenie und Streichholzkönig	Das erste Hallenbad der Schweiz in Winterthur	Der Teddybär – Sammelklassiker seit 1903
---------	---------------------------------------	---	---	--

Infos zum Abo:

www.deraktiensammler.de

Fax: 069/ 788 088 06-88

E-Mail: mail@deraktiensammler.de